

Viel Europa im Vom-Stein-Gymnasium

VON MONIKA KLEIN

SCHLEBUSCH Deutschland ist der größte Nettozahler in der Europäischen Union. Davon haben auch die Schüler der Stufe zehn im Freiherr-vom-Stein-Gymnasium schon gehört. Weniger bekannt ist, dass Deutschland als Exportnation sehr viel in EU-Länder liefert und zudem eine ganze Menge Geld zurückbekommt über Fördertöpfe, die EFRE, ESF oder ELER heißen. Und noch weniger bekannt ist, was sich hinter den Abkürzungen verbirgt. Dazu erfahren Erdkunde-Schüler der Stufe zehn jetzt viel bei einer außergewöhnlichen Veranstaltung. Bayer etwa profitiert von EU-Förderun-

gen, unter anderem durch innovative Projekte in Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen. Für bildungs- und berufsvorbereitende Maßnahmen im Wuppermann-Bildungswerk gibt es Finanzhilfen aus Europa.

Das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, seit 2007 offiziell Europa-Schule, ist eine von zehn Einrichtungen, die in diesem Schulhalbjahr in den Genuss einer Veranstaltungsreihe „Europa im Blick – EU-Förderungen in Nordrhein-Westfalen“ kommen. Unterrichtet haben in der Europa-Doppelstunde deswegen nicht Lehrer des Gymnasiums, sondern der Projektverantwortliche Thomas Heineke mit Unterstützung

seines Kollegen Hans-Peter Hubert, der in Berlin-Brandenburg schon rund 660 solcher Veranstaltungen durchgeführt hat. Seine Devise lautet: anschaulich vermitteln, wie sehr Europa heute schon regional wirkt.

In seinem Bundesland kennt er genau den Einsatz von Fördermitteln. „Die Ministerien rufen inzwischen bei uns an, wenn sie Regionalbeispiele haben wollen“, sagt er. „Bei uns“, das ist die Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik, kurz GEKO. Thomas Heineke wird Ähnliches in NRW aufbauen.

„Die Unterrichtseinheit ist so aufgebaut, dass auch Schülern ohne Vorwissen in 90 Minuten Grundlage, Geschichte, Wertigkeit und die Förderprogramme der EU erklärt werden“, fasst Dr. Stephan Koppelt zusammen. Er ist Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Bonn, die zehn Veranstaltungen finanziert. Deswegen ist das Projekt für die Schulen kostenfrei.

Die Fachlehrer, die bei der Veranstaltung mit im Raum saßen, haben dadurch Anregungen bekommen, außerdem verhilft GEKO zu entsprechendem Material. Warum das Schlebuscher Gymnasium als eine von 172 Europa-Schulen in NRW ausgewählt wurde? Nicht zuletzt, weil der Leverkusener Europa-Union-Ortsverband mit Dr. Hans-Georg Meyer an der Spitze als besonders engagiert bekannt ist, erklärte der Vorsitzende der Europa-Union NRW, Wolfram Krusche.



Bernhard Marewski (v.li), kommissarischer Schulleiter, mit Europa-Vermittlern. Hans-Peter Hubert, Thomas Heineke (4./6. v.l.), Hans-Georg Meyer (2.v.r.). FOTO: RM